Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

Heft: 20

Artikel: Zum Schulturnen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-532079

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Bum Schulturnen.

(Korr. aus St. Galleu).

Die Mitglieder bes Lehrerturnvereins St. Gallen hatten legthin Gelegenbeit, einen Einblick in den Turnbetrich an den städtischen Spezialklaffen, somie ber Taubstummenanstalt zu gewinnen. Wir maren nicht wenig erstaunt, als wir die stramme Schar junger Turner unter Leitung von Herrn Harbegger aufmarichieren faben. Raum fonnten wir es glauben, daß diefe Schuler zu ben Schwachbegabten gehören. Es war eine Luft zu schauen, wie sie mit Freude und Gifer auf die präzisen Rommandos arbeiteten, sogar kompliziertere Ordnungs. und Marschübungen mit militarischer Schneid ausführten. Und auch die Freiübungen in paffender Anwendung und exakter, wohlausgiebiger Ausführung waren nicht minber lobenswert. Manchem Buschauer mag babei ber Gebante getommen fein : "Wenn biefe "Spezialiften" es zu folch' iconen Erfolgen bringen, warum follte nicht bas Gleiche mit ben normalen Kindern möglick fein?" Und noch gegebener war diese Frage droben bei den Taubstummen auf dem Rojenberg. Bas bier noch mehr auffiel, bas mar bie planmäßige, zielbewußte und prattifche Turnart der Lehrer. Wohl mochten viele glauben, ber Taubstumme turne überhaupt nicht vermöge seiner oft mangelhaften körperlichen Entwicklung. Doch diese madere Schar nuß man gesehen haben. Schon bei ben Rleinsten ließen fich gang nette Fortschritte im sicheren Geben zeigen, man fühlte, wie fie allmählich bie Furcht übermanden. Und erft bei ben Oberschülern. In gang famofen Gruppenbildern machten fie bie Stabübungen, mit schon ganz bedeutendem Kraftaufwand turnten fie an der wagerechten Leiter und am Barren. Es ist bier nicht beabsichtigt, vom Wert und von der Durchführung des Turnens an folchen Anstalten zu fprechen. Bielmehr follen diese Zeilen ein Stimulus fein zu eifrigem Arbeiten auf bem Gebiete ber forperlichen Erziehung. Wir hoffen benn auch, daß durch die neue Organisation unseres Turnwesens ein schoner Erfolg nicht Es wird anderorts freilich vieles verlangt, was wir vorläufig und ausbleibe. jum Teil gar nie realifieren fonnen. Wirb boch in beutschen Stäbten ichon nadt geturnt. (Die Schüler find mit Hofe und Turnschuhen angetan.) Ferner sollte ber Schwimmunterricht mehr gewürdigt werben, ja fogar bas Stilaufen. Dann find icon vielerorts Schülerwanderungen à la Ausmäriche burchgeführt worden, auch Schülertruppenzusammenzüge. Weiter spricht man von Spielabenden, sowie von spezifisch schwebischer Gymnaftik. Auch die schon vielermähnte Methobe von Jaques Dalcroze ift nicht zu vergeffen, auch bas Syftem Müller nicht u. f. f. Wenn wir also das Wenige, aber sicherlich Erprobte und Reelle durchturnen, was man von une verlangt, bann burfen wir boch zufrieden fein, ohne aber glauben ju konnen, wir ftanden auf bem Sobepunkt vollendeter korperlicher Erziehung. Doch hute man sich auch vor Extremen, in welche unser modernes Turnen gar leicht geraten fonnte. Wenn man auch Befürchtungen hegt, man konnte uns in anderen Fachern, wie Beichnen und Singen zu viel auf ben hals binben, fo barf man fich beswegen nicht abschrecken laffen. Das Turnen foll nicht als Fach in die Rubrit ber anderen Schuldisziplinen eingereiht werden. Es bildet für fich eine befondere Richtung, im Gegenfat jur geiftigen Bilbung. In einem gemiffen Berhaltnis ju letterer muß bas Turnen gewürdigt werben, mas bis anhin entschieden zu wenig geschah. Freilich ist auch an das Elternhaus zu oppellieren, befonders wenn man bas Turnen volfstümlich geftalten will, wie es in Schweden der Fall ist. Das ist nun einmal klar, daß ber wissenschaftlichen Ausbildung unferer Bolfoschüler auch ihre Zeit eingeraumt werden muß. Sechs Stunden täglich find für einen Mittel- und Oberschüler nicht zu viel; wenn man bie Paufen und Freihalbtage mit einrechnet. Da find nun Spielftunden am Plate, wie fie die Stadt St. Ballen bereits fennt. Freilich muß man vom

Ibealismus der Lehrer auch etwas erwarten fönnen, wenn die Honorierung der Ueberftunden nicht gerade glanzend ausfällt. Unfere Rinder muffen fich mehr und zuträglicher im Freien bewegen. Natürlich will man nicht ber Gaffenschlenberei bas Wort reben. Doch folgenber Fall, ber gewiß nicht einzig baftebt und tatfachlich in einer größeren Saulgemeinde vorgetommen ift, mag bie elende Rinberausnützung illuftrieren. Gin Rind im Alter von 10 Jahren mußte nach ber Schule mit kleinem Unterbruch bis 11 Uhr nachts "fabeln"; bann morgens um 5 Uhr die Arteit wieder aufnehmen, bis es hochfte Zeit zur Schule mar. Und nicht nur folche Rinder, auch Schüler der 1. Alaffe werden zu diefer Arbeit in unverantwortlicher Weise verwendet. Das find Berhaltniffe an induftriellen Orten; daß hier eine Sanierung not tut, wird boch jedermann einsehen. Das Turnen foll nicht einen Teil ber Schulzeit absorbieren, sondern auch die Freizeit der Schüler foll rationell ausgenüht werden. Ohne Utop zu fein, kann man doch vieles erreichen mit gutem Willen und Freude an der Sache. Und nun noch ein furges Wort über Turnprufungen. Biele Rollegen feben in ber fautonalen Turntommiffion ein mabres Schrechgespenft. Glüdlichermeife (wenigstens für bie Angftlichen) ift nun biefes Rollegium nicht mit ben Rompetenzen aus. geruftet, die eine allzugroße Beeinfluffung ber Turnlehrer befürchten ließen. Und wenn bem auch fo mare! Bir burfen verfichert fein, bag man an bie Spige unferes Turnbetriebes Manner geftellt bat, die Ginficht und Erfahrung befigen, so daß man ihren Inspektionen ruhig entgegentreten dürfte. Warum sollte man benn lein Recht haben, das Turnen zu inspizieren? Doch gewiß so gut wie bie geleiftete Arbeit in geiftiger Bilbung! Bubem fann man beim Turnen nicht mit der Ausrede fommen, die Schuler feien aufgeregt, ju ftart beeinflußt von den Examengasten, die ja einen bedeutenden Druck auf das Blut ausüben, wie man neulich entdeckt hat! Was im Turnen gearbeitet wurde, das ist den Schülern in Fleisch und Blut übergegangen. Man fieht es den Leutchen sofort an, daß sie nicht mehr die unbeholfenen Geschöpfe von fruber sind. Freilich waren bann die Turnprüfungen an Orten, wo man nicht über eine Turnhalle verfügt, etwa alle zwei Jahre im Herbst angezeigt. Wo man etwas erreichen will, muß Kontrolle fein. Wenn wir auf die Begeifterung und Turnfreudigfeit unferer Behrer abstellen fonnten, bann stande es mahrlich beffer um unfer Schul. Dann barf bie Turnprüfung nicht, wie bisher üblich, an bas Egamen angeschlossen werben. So murbe fie zu ftiefmutterlich behandelt, wenigstens in ben meiften Fallen. Db bann ber Berr Bezirtsschulrat ober ein anderer Berr bie Inspettion abzunehmen berufen sei, bas richtet sich nach ben Berhaltniffen. So viel Urteil wie in den Schulfachern, barf man auch in ber forperlichen Erziehung biefen Herren zutrauen. Sie haben sich ja nicht mit der Aufstellung bes Benfums zu befassen. Tiese hat in zuvorkommender Beise die Rommission übernommen. Durch furgere Inftruktionskurfe, bie nebenbei bemerkt, für bie Spezialtonferengen, wie auch für ben Ginzelnen absolut nicht obligatorisch find, foll nun ber neue Turngeift, die neue Auffaffung eines richtigen, zwedentsprechenben Turnbetriebs allen Behrern zu eigen gemacht werben. Das burfte man erreichen, und wenn wir bas haben, ergibt fich das andere ficherlich von felbft. Reiner fürchtet fich bann mehr vor einer Infpettion. (Ohne alle bier niebergelegten Anfichten zu teilen, fanden wir es boch ratfam, die Darlegungen gloffen. los aufzunehmen. Im übrigen tut in Sachen rege Diskussion sehr gut und wirft beruhigend, abklarend und auch - abkühlend. D. Red.)

2. Das Wunder buntt ben Bischof fremt. Bum Erfer fpringt er bin im Hem b (flatt bebenb).

<sup>1.</sup> Der Schüler, die Schlacht bei Giornifo erzählend: In größter Verwirrung mandten sich die Feinde zur Flucht. Das Blut war die Bellenz gerötet.